

Katholiken und Protestanten in Neunkirchen heute

Beitrag anlässlich des 675-jährigen Jubiläums von Neunkirchen am Potzberg, erschienen in:
"Neunkirchen am Potzberg: Ein kleines Dorfbuch"
(ungekürzte Fassung)

Dr. Doris Bertges

Die katholische Pfarrei Reichenbach-Steegen

Die Neunkircher Katholiken gehören der Pfarrgemeinde Reichenbach-Steegen an, die wiederum dem Pfarrverband Kusel im gleichnamigen Dekanat der Diözese Speyer zugeordnet ist. In Reichenbach-Steegen befindet sich auch die katholische Kirche Maria Lichtmess.

Seit 2002 betreut Pfarrer Peter Namysl die Pfarrgemeinde, unterstützt durch Gemeindefereferentin Jutta Klein. Einziges Neunkircher Mitglied im Pfarrgemeinderat ist derzeit Aloys Thiedmann, in der letzten Amtsperiode (2000 – 2003) waren es Hilde Lißmann und Aloys Thiedmann.

Über die katholische Pfarrei wird an anderer Stelle im Dorfbuch ausführlich berichtet.

Die protestantische Kirchengemeinde Neunkirchen

Zur protestantischen Kirchengemeinde Neunkirchen mit ihrer Unionskirche in Neunkirchen gehören die Orte Föckelberg, Neunkirchen und Oberstausenbach. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Gimsbach (Orte Gimsbach (Standort der Kirche), Matzenbach, Eisenbach) bildet sie die Pfarrei Neunkirchen am Potzberg. Die Pfarrstelle hat seit 1987 Michael Comtesse inne. Er bewohnt das unter seinem Vorgänger Pfarrer Gottfried Stumpf erbaute „neue Pfarrhaus“ an der Kirchbergstraße direkt unterhalb der Kirche, hinter dem damals noch stehenden „alten Pfarrhaus“.



Die Unionskirche in Neunkirchen am Potzberg.

Das Presbyterium, das die Kirchengemeinde leitet, setzt sich aus dem Pfarrer und derzeit 7 Mitgliedern, 4 Stellvertretern sowie 3 aktiven Ehrenpresbytern zusammen. Aus Neunkirchen sind dies Dr. Doris Bertges und Anneliese Klein-Köhler, resp. Gisela Bleiching und Anna Wagner als Stellvertreterinnen. Die drei letztgenannten Presbyterinnen haben bereits mehrere Amtsperioden durchlebt, und Anna Wagner ist im Jahre 2003 auf Grund ihres langjährigen und unermüdlichen Einsatzes für die Kirchengemeinde zur Ehrenpresbyterin ernannt worden.

Ende des Jahres 2002 hatte Neunkirchen 540 Einwohner, davon 140 mit katholischer und 316 mit evangelischer Religionszugehörigkeit.

Über die wechselvolle Kirchengeschichte in und um unseren Ort bis zum Bau der Unionskirche 1825 und darüber hinaus wird an anderer Stelle ausführlich berichtet (Beitrag Dieter Zenglein).

Die Orgel in der Neunkircher Unionskirche

Weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt ist die Orgel in der Neunkircher Unionskirche. Sie wurde von Philipp Daniel Schmidt aus Meisenheim im Auftrag der lutherischen Gemeinde 1783 gebaut. Die Orgel musste im Zuge des Neubaus der Unionskirche demontiert werden und war erst knappe zwei Jahr nach der Fertigstellung der Kirche wieder in spielbarem Zustand. Die überzählige Orgel aus der reformierten Kirche wurde 1823 versteigert, gelangte in die lutherische Kirche nach Kusel, und wurde bald darauf (1832) nach Heßheim bei Frankenthal verkauft, wo sie in der katholischen Kirche immer noch gespielt wird.

Der Zustand des Instruments in der Unionskirche verschlechterte sich nach dem 1. Weltkrieg wegen nicht mehr fortgeführter Wartung und fehlender Geldmittel, nach dem 2. Weltkrieg war die Orgel nahezu unspielbar. Nach damaligem Urteil waren die Holzteile vom Holzwurm zerfressen, die Metallpfeifen durchoxydiert. Im Jahre 1950 wurde ein Positiv [= kleine Orgel, ohne Pedal] mit elektrischem Gebläse angeschafft, das über drei Register [= Pfeifenreihen] verfügte. Es wurde neben die alte Orgel gestellt und versah in den darauffolgenden 40 Jahre seinen Dienst. Das historische Orgelgehäuse nebst den Prospektpfeifen [= Pfeifen, die vorne sichtbar angeordnet sind] wurden stehen gelassen – dank eines weitsichtigen Beschlusses des damaligen Presbyteriums. 1978, nach einer Untersuchung durch den Orgelbausachverständigen, stellte sich heraus, dass die Orgel resp. die noch vorhandenen Teile wider Erwarten in leidlich gutem Zustand

waren und eine denkmalgerechte Wiederherstellung erlaubten. Es vergingen nochmals 10 Jahre, bis endlich 1990/91 die Restaurierung der Orgel in Angriff genommen werden konnte, die mit erheblichem finanziellen Aufwand verbunden war. Dass dies gelang, ist insbesondere dem herausragenden persönlichen Einsatz von Pfarrer Michael Comtesse zu verdanken.



Die restaurierte historische Orgel in der Neunkircher Unionskirche.

Die Orgel mit einem Manual und verkürztem Pedal verfügt nun wieder über eine bemerkenswerte Zusammenstellung von 11 Registern (9 im Manual, 2 im Pedal), des weiteren über einen Tremuland, der während des Spiels eine Art „Vibrato“, ein Schwingen der Töne, erzeugt, und eine Pedal-Koppel, die die mit den Füßen gespielten Pedal-Töne auf die Pfeifen der Manual-Register überträgt. Besonders hervorzuheben ist das Register „Trompett“, dessen Klang einer Trompete (Fanfare) nachempfunden ist, und die „Voxhumana“, deren Klang schwierig zu beschreiben ist. Für unsere "zeitgenössischen" Ohren klingt sie weniger wie eine menschlichen Stimme, wie der Name vermuten ließe (auch wenn in früheren Quellen genau dies beschrieben wird), sondern eher einem zaghaft geblasenem Dudelsack oder einer Schalmel. Einige Register sind geteilt, d.h. für oberen (hohe Töne) und unteren Teil (tiefe Töne) des Manuals lassen sich z.B. die Register „Trompett“ oder „Voxhumana“ separat ziehen. Somit können manche Stücke, die sonst nur auf zweimanualigen Orgeln zur Wirkung kommen, auch auf der Neunkircher Orgel sehr effektiv gespielt werden.

Literatur: Die Orgel in der protestantischen Kirche in Neunkirchen am Potzberg, herausgegeben von der Prot. Kirchengemeinde Neunkirchen/Pbg: 1991.

Einrichtungen und Veranstaltungen der protestantischen Kirchengemeinde

Zu den Grundstücken und Gebäuden im Verantwortungsbereich der Kirchengemeinde zählt die Unionskirche mit dem alten Friedhof und der sie umgebenden mächtigen Mauer, der Parkplatz für Gottesdienstbesucher, entstanden an der Stelle des alten Pfarrhauses, das neue Pfarrhaus mit Pfarrgarten und Nebengebäuden (den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden des alten Pfarrhauses), und das 1970 erbaute Jugendheim mit Zugang vom Armin-Huber-Weg.

In der Unionskirche findet jeden Sonntag um 10:00 Uhr der Gottesdienst statt. Musikalisch begleitet wird er von Benjamin Schweitzer aus Niederstauferbach, der seit 1966 Organist in Neunkirchen ist. Zu besonderen Gelegenheiten spielt der Posaunenchor (Leitung: Claudia Göttel, Gimsbach Wellesbacher Hof) oder es singt der Kirchenchor (Leitung: Benjamin Schweitzer).

Das Jugendheim wurde seit seiner Erbauung immer wieder erweitert und renoviert, eine Küche mit kompletter Einrichtung, Geschirr und Kaffeemaschinen wurde angeschafft, eine Theke eingerichtet. Ein Großteil der Arbeiten rund um die Kirche – soweit es technisch möglich ist – wird von den Mitgliedern des Presbyteriums einschließlich der Pfarrfamilie und einigen weiteren Helfern überwiegend ehrenamtlich mit viel Engagement erledigt. Ende letzten Jahres musste z.B. der Öltank des Jugendheims renoviert, dieses Jahr ein Teil der Grenzmauer zum Anwesen Thiedmann neu errichtet werden. In den Jahren davor wurde in wochenlanger Arbeit das Fundament der Kirche trocken gelegt, wiederum davor die Kirche renoviert.

Das Jugendheim dient als zentral im Ort gelegene Begegnungsstätte und Veranstaltungsort für Orts- und Kirchengemeinde, für Vereine, Gruppen und Familienfeiern, neuerdings auch für LAN-Parties. Der Kindergottesdienst wird hier abgehalten und die Turnstunde des Kindergartens.

Das Kirchbergfest, das früher jährlich stattfand, wird seit Mitte der 1990er Jahre alle zwei Jahre abwechselnd mit dem Gemeindefest in Gimsbach – ausgerichtet. Im Jahre 2002 war die Kirchengemeinde gleichzeitig Gastgeber für das Gustav-Adolf-Fest.

Die Kirche mit ihrer bekannten Orgel ist immer wieder Veranstaltungsort für Konzerte mit hochkarätigen Musikern, z.B. findet regelmäßig ein Kon-

zert aus der Reihe „Internationales Festival für Alte Musik“ in Neunkirchen statt.

Die Ökumene im Westrich

Auf dem Gebiet der katholische Pfarrgemeinde Reichenbach-Steegen treffen die Gebiete gleich dreier protestantischer Dekanate aufeinander: Dekanat Otterberg (zu dem der Ort Reichenbach-Steegen selbst gehört), im Norden Dekanat Lauterecken (Jettenbach), und im Westen Dekanat Kusel (Neunkirchen). Dies führt zu einer Diaspora-ähnlichen Situation der katholischen Pfarrgemeinde, und die Gemeindemitglieder müssen oftmals weite Wege in Kauf nehmen, um zu ihrer Kirche zu gelangen. Das ab dem 17. Jh. verbriefte Recht des „Simultaneums“, also der Mitbenutzung der lutherischen bzw. reformierten, später unierten Kirchen durch die ortsansässige katholische Pfarrei, galt auch in Neunkirchen: Am Kerwesonntag durften die Katholiken die Messe anschließend an den evangelischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche feiern. Bis heute wird beim ökumenischen Kerwegottesdienst die Gemeinsamkeit gepflegt, wenn auch in abgewandelter Form. Auch ist es seit einigen Jahren in Neunkirchen üblich, das 1. Sterbeamt in der Unionskirche abzuhalten.

Mit Sicherheit war das historische Miteinander der Konfessionen nicht besonders friedlich, was seinen Niederschlag in der Kerwepredigt von 2003 fand: ... *Was haben die zwei oder drei Kirchen, die vor dieser vor 179 Jahren erbauten Unionskirche auf diesem Platz standen, nicht alles an Auseinandersetzungen und Konflikten erlebt?! Als in den zwanziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts die ehemals katholische Wallfahrtskirche, die dem hlg. Cyriakus geweiht war, im Zuge der Reformation lutherisch wurde. Das ging nicht so harmonisch vonstatten! Da flogen die Fetzen und es bedurfte der Intervention des Kurfürsten, dass die herausgedrängten Katholiken wenigstens Rechte zu ihren Messen in dieser Kirche eingeräumt wurden ... Als dann 1750 ... in Neunkirchen noch eine reformierte Pfarrei gegründet wurde - ... - da wurde die Sache noch komplizierter. Zu den Streitigkeiten zwischen Lutheranern und Katholiken kamen noch die Streitigkeiten zwischen Lutheranern und Reformierten. Und die gingen in keinster Weise weniger glimpflich miteinander um. Die Reformierten bauten ihre eigene Kirche und Schule und warben dem lutherischen Pfarrer die Schäfchen ab... (M. Comtesse)*

Im Jahre 1987 sollte auf Wunsch des Sportvereins von Reichenbach-Steegen, der damals die Kerwe

ausrichtete, ein Kerwegottesdienst im Zelt stattfinden, der alle Gemeindemitglieder vereinte. Dies nahmen katholische und evangelische Pfarrer aus dem Ort und unmittelbarer Umgebung zum Anlass, sich zusammen zu schließen und das Miteinander von Katholiken und Protestanten mit gemeinsamen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen neu zu beleben und zu fördern – die „Ökumene im Westrich“ war geboren. Zu den Gründungsmitgliedern zählten der katholische Pfarrer Joachim Spengler aus Reichenbach-Steegen, von dem die Initiative ausging, und die protestantischen Pfarrer Detlev Besier (R.-S.), Arnd Schnörr (Jettenbach) und Michael Comtesse (Neunkirchen). Seither finden jedes Jahr ökumenische Kerwegottesdienste mit Agape [= Liebesmahl] in Reichenbach-Steegen und zwei Wochen später in Neunkirchen statt.



Heute treffen sich der katholische Pfarrer Peter Namysl, Gemeindeferentin Jutta Klein und die protestantischen Pfarrer Michael Comtesse, Uwe Laux (R.-S.) und Matthias Schwarz (Jettenbach) zum „ökumenischen Pfarrerfrühstück“, organisieren zu Beginn der Passionszeit die ökumenische Bibelwoche, ökumenische Gottesdienste, Kerwegottesdienste, geistliche Adventsmusik und den Weltgebetstag der Frauen. Ein im Jahr 2003 wiederbelebter Ökumene-Ausschuss bezieht auch die Gemeindemitglieder beider Konfessionen in die Planungen mit ein.

Natürlich blieb auch die „Ökumene im Westrich“ bis auf den heutigen Tag von Konflikten nicht verschont. So kam es 1995 an der Reichenbacher Kerwe zu einem Ereignis, das auch ein weites Presseecho fand: Die Teilnahme am gemeinsamen Abendmahl (Eucharistie) sollte alle katholischen und protestantischen Gemeindemitglieder am Tische des Herrn vereinigen, die Liturgie den Vorgaben von Lima folgen (1982 tagte in Lima/Peru eine ökumenische Weltversammlung). Dies untersagte jedoch das Bischöfliche Ordinariat kurz vor der Kerwe, und es wurde kurzentschlossen ein Agape-Mahl gefeiert, an dem die überwiegende Mehrheit der 350 anwesenden Christinnen und Christen teilnahm.

Allen Unterschieden zum Trotz und die Gemeinsamkeiten betonend existiert die „Ökumene im Westrich“ weiterhin, und auch im Jubiläumsjahr fanden wieder ökumenische Kerwegottesdienste in Neunkirchen und Reichenbach-Steegen statt.